

Die heimliche Literaturhauptstadt

Gleich zwei starke Magnete der Schweizer Literaturszene ziehen Schriftsteller*innen und Kleinverlage aus allen Himmelsrichtungen nach Biel. Das darf ruhig einmal hervorgehoben werden.



Gelesen wird in Biel vermutlich nicht mehr als anderswo, geschrieben aber wohl überdurchschnittlich viel. Das liegt zunächst an der noch recht breit gefächerten und zweisprachigen lokalen Presselandschaft. Die Journalist*innen von Bieler Tagblatt und Journal du Jura (täglich), von Biel Bienne (wöchentlich) und von Vision 2035 (quartalsweise) tragen, gerade zur Quantität, das Ihrige bei. Sie schaffen Lesestoff, der informieren, aufdecken, einordnen, auch unterhalten, und zur Diskussion anregen soll.

Qualitativ sind es vor allem die Studierenden des Schweizerischen Literaturinstituts, die den Namen dieser Stadt in die Schweiz hinaustragen und manchmal gar noch weiter. Seit 2006 kommen sie von überall her – 15 pro Jahr – um im Eins-zu-Eins-Mentorat, in Schreibateliers und kritischen Lektürekursen das Schreiben in aller Vielfalt von Wort, Schrift und Genre zu erproben. Auf Deutsch und Französisch. Der einzigartige Bachelorstudiengang bringt laufend herausragende Schriftsteller*innen hervor. So vergeht seit der ersten Verleihung des Schweizer Buchpreises im 2008 kaum ein Jahr, in dem nicht mindestens ein*e Abgänger*in des Literaturinstituts auf der Shortlist figuriert. 2022 hat Kim de l'Horizon für «Blutbuch» gar den Hauptpreis erhalten.

Nicht anders sieht es bei den Schweizer Literaturpreisen aus, die seit 2012 jährlich vom Bundesamt für Kultur (BAK) vergeben werden. Hier reüssierten zuletzt Eva-Maria

Leuenberger mit «die spinne» (2025) und Judith Keller mit «Wilde Manöver» (2024), beide Absolventinnen des Literaturinstituts. Und der Bieler Kleinverlag die brotsuppe sorgte für Aufsehen, als zwischen 2019 und 2021 drei Mal hintereinander Autorinnen und Autoren aus seinen Reihen einen der begehrten Preise bekamen: Christoph Schneeberger für «Neon Pink Blue», Noëmi Lerch für «Willkommen im Tal der Tränen», und schliesslich Patrick Savolainen für «Farantheiner».

Auch der internationale Robert-Walser-Preis, 1978 von der Stadt Biel, der Heimatstadt Robert Walsers, und vom Kanton Bern gestiftet, ging zuletzt an eine Schriftstellerin, die einst hier studierte. Lorena Simmel wurde 2024 für ihren Roman «Ferymont» ausgezeichnet, der in einem Dorf im Seeland spielt.

Es könnten noch viele Namen mehr von ausgezeichneten in Biel Schreibenden oder Ausgebildeten aufgelistet werden, Namen wie Arno Camenisch, Regina Dürig oder Yla M. von Dach, deren Romane, Krimis, Graphic-Novellen, Kindergeschichten, Übersetzungen und mehr, uns Lesende in andere Welten entführen. Aber es soll auch noch ein Blick auf die Klein- und Kunstverlage geworfen werden, die das überhaupt alles möglich machen, die mit Mut und Überzeugung Bücher herausbringen, denen nicht von vornherein die Bestsellerlisten winken, die aber herausgebracht werden «müssen», weil sie etwas Wichtiges erzählen, sau-

mässig gut geschrieben sind, eigensinnig, schräg, einzigartig...

Das bringt uns zum zweiten hiesigen Magnet in der Schweizer Literaturszene: Die kleine Bieler Büchermesse edIClon, die alle zwei Jahre im Farelhaus stattfindet, und jeweils im Dezember Klein- und Kleinstverlage sowie Literaturliebhaber*innen aus der ganzen Schweiz nach Biel lockt. Gegründet wurde sie 2014 von den unabhängigen Literatur- und Kunstverlagen Édition clandestin, Haus am Gern und verlag die brotsuppe, später kam dann noch die Buchhandlung Bostryche dazu. «Wir wollten den Leuten zeigen, welche Arbeit in Verlagen geleistet wird – das Auswählen aus einer Menge von Manuskripten, Vorschlägen; das Lektorieren, Korrigieren, Gestalten und Promoten – und unseren Autor*innen die Möglichkeit geben, ihre Texte vorlesen zu können», sagt Mitinitiantin Ursi Anna Aeschbacher, die übrigens 2019 den Spezialpreis der Stadt Bern für ihre unermüdliche verlegerische Arbeit entgegennehmen durfte.

Eins dürfte klar sein: Biel wird als heimliche Literaturhauptstadt noch weiter von sich reden machen. Auf dass hier noch lange begeisternde, irritierende, überraschende Erstlingswerke entstehen und veröffentlicht werden!

Text:
Janosch Szabo,
Mitglied der Kernredaktion von Vision 2035, brennt für sorgfältigen Journalismus und mag das Spiel mit der Sprache. Er ist voller Bewunderung für die unglaublichen Geschichten, die sich so manche literarisch Schreibende ausdenken.

Foto:
Literatur in der Buchhandlung Bostryche.

Bücherschränke

- 1 Juraplatz
- 2 Brügglstrasse
- 3 Schronk/Joranplatz
- 4 Schronk Stadtpark
- 5 Epicerie 79a
- 6 Schronk hinter NMB
- 7 Schronk am Tschärisplatz



Bieler Bücherorte:

- Librairie Bostryche
- Bücher Lütthy Biel
- Stadtbibliothek Biel
- Librimondo
- Literaturcafé A13
- Schweizerisches Literaturinstitut
- edIClon, Büchermesse

Bieler Kleinverlage:

- Ciao Press, edition Clandestin,
- Edition Dasein, Edition Haus am Gern, verlag Die Brotsuppe, Piep Verlag, Edition Hartmann, Edition Paralleles, raubazine, edition fästing plockare, Turbo-press...

(Liste unvollständig)

Quelle: Geodaten der Stadt Biel